3.

PANACEA
oder
Universal Medicin
Wieder Sünd / Creutz und Tod /
Bey ansehnlicher Leich-begängnüs
Des Weyland Wohl-Edlen / Hochgelahrten und
Hocherfahrnen Herrn /

Hn. D. PETRI ROSHEMII,

Ihr. Hoch-Gräffl. Excell. des Hn.
Reichs-Cantzlers wolbestalten Leib-
und Hoff-Medici,
Welcher Anno 1631. 26. Novemb. zu Schlön in Nedelpad von
vornehmen Christlichen Eltern / aus Priesterliche Stam̃ gebohren /
Anno 1671. den 3. Julii zu Leyden in Holland mit grossen Ruhm
in Doctorem Medicinæ promoviret,
Anno 1674. den 11. Decemb. nach dem Er 43. Jahr und 15. Tage
in dieser Sterbligkeit gewallet / an einem hitzigem Fleck-Fieber in Gott sanfft und
seelig in Stockholm verschieden / und daselbst in ansehnlicher Versamlung
Christlichst begraben /
Aus dem Buch der Weisheit Cap. 16. v. 12. mündlich gezeiget
und schrifftlich auß gefertiget
von
M. Joachimo Sellio, damahligen Hoffpredigern / nunmero
Past. und Præpos. Hapsal. und des Königl. Ober-
Consist. Assessore.

REVAL / Gedruckt bey Christoph Brendeken.

Ihr. Königl. Mayst. und dero Reiche Schweden Rath und Groß-Cantzlern/ Ober-Land-Richtern über West-Jüdland und Dahl / wie auch der Academie Upsal Cantzlern/

Dem

Erleuchtem Hochgebohrnen Graffen

und Herrn/ Hr.

MAGNUS GABRIEL DE LA GARDIE,

Graffen zu Leckö und Arensburg/ Freyherrn zu Eckholm/ Herrn über Habsals Gebiete / Höyentorp/ Magnus-Berg / Marien-Dahl / Kegelholm und Wennegarn etc.

Meinem gnädigstem Graffen und Herrn/

Der

Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen/

Fr. MARIA EUPHROSINA,

Pfaltz-Gräfin beym Rhein in Beyern/ zu Jülich / Clev und Bergen Hertzogin / Gräfin zu Veldentz / Spanheim / der Marck Ravens-Burg/ Frauen zu Ravenstein; vermählten Gräfin zu Leckö und Arensburg/ Frey-Frauen zu Eckholm / Fr. über Habsals Gebiete/ Höyentorp/ Magnus-Berg/ Marien-Dahl/ Kegelholm und Wennegarn

Meiner gnädigsten Fürstin und Frauen.

Erleuchter / Hochgebohrner Graff / wie auch Durchleuchtigste Fürstin / gnädigster Herr / und gnädige Frau /

Auff Ew. Erl. Hoch-Gräffl. Excellentz und Fürstl. Durchl. gnädigen Befehl habe ich gegenwertige Leich-Sermon, durch GOttes Gnade / mündlich vorgebracht / und nun auff Dero besonders lieben und getreuen Buchhalters Joseph Roschem freundliches Ansuchen / schrifftlich außgefertiget. Gleich wie ich nun / gnädigste Herrschafft / wol weiß / daß Ew. Erl. Hoch-Gräffl. Excell. und Fürstl. Durchl. den seeligen D. Roschem, als Ihren weyland treuen Leib- und Hoff-Medicum, hertzlich geliebet / wie auch vorgenandtem Bruder in Gnaden zugethan seyn / als übergebe ich Deroselben in tiefffster Demuth / mit unterthänigsten Respect, diese einfältige Arbeit / zur demütigsten Bezeugung schüldigster Danckbahrkeit für alle Gnade / welche ich nicht allein zuvor / als 6-jähriger Hoff-Prediger / sondern auch nun ins ander Jahr / mit innerlicher Danckſagung Gottes / allhie zu Habsal genossen / hertzlich / nicht allein publicè in hiesiger Christlichen Versamlung / sondern auch täglich privatim, GOtt weiß / ich liege nicht / mit den lieben Meinigen auff meinen Knien wünschend: GOtt wolle es Ew. Erl. Hoch-Gräffl. Excell. und Hoch-Fürstl. Durchl. was Sie mir / und vielen Tausenden Guts gethan / in Zeit und Ewigkeit reichlich lohnen. GOtt erhöre mein und aller Frommen Gebet / und erhalte Ew. Erl. Hoch-Gräffl. Excell. und Fürstl. Durchl. und gantzes Hoch-Gräffl. Hauß mit seiner göttlichen Nacht- und Gnaden-Beschirmung; so seufftzet

Ew. Erl. Hoch-Gräffl. Excell. und Fürstl. Durchl.

unterthäntgster Diener

Joachimus Sellius.

I. N. J. A.

TEXT.

Sap. 16. 12. ES heilete Sie weder Kraut noch Pflaster / sondern dein Wort / HErr / welches alles heilet.

EXORDIUM.

Exod. 15. 26. ICh bin der HERR dein Artzt. Also / geliebte und betrübte Kinder Gottes / sagt der grosse JEHOVAH, Syr. 38. 4. GOTT selbst. Es lässet zwar der Allerhöchste die Artzeney aus der Erden wachsen / und geust gleichsam Tröpffen-weiß seine Güte und Krafft in die Kräuter und Mineralien / daß sie den Menschen in Pulvern / Träncken / Syrupen / Tincturen, Elixiren, Cordialien, Salben / Pflastern / etc. heilen und gesund machen können. Man hat den köstlichen Bezoar, Aurum potabile, Rhabarbarum, Ambra, Magisterium perlarum, Flores coral-

corallorum, Confectio Alkermes &c. Simplicia und composita, ja die pretiosissima Alexipharmaca. Es gab der grosse *Prophet* dem Könige Hiskiæ Rath ein Pflaster von Feigen auff seine Drüse zu legen. GOtt hat den Artzt geschaffen/ verstehe nicht allein den *Doctorem* Medicinæ, sondern auch den *Apoteker*, *Chirurgum* und Barbierer/ und hat solche Kunst/ nemblich der natürlichen Dinge/ Blumen und Kräuter Eigenschafften und Wirckungen zuerfahren und zur Gesundheit zugebrauchen/ dem Menschen gegeben; Ja/ GOtt hat selbst dem Medico seinen Bestallungs-Brieff geschrieben und verordnet/ daß der *Patient* demselben/ auch so er nur an seinem Stabe oder Krücken wieder gehen könne / das Artzt-Geld soll geben; Nichts destoweniger sagt Er: **Ich bin der HErr dein Artzt.** O Israel/ wil GOtt sagen/ du liegest in der Welt als in einem Hospital oder Siechenhause; weñ du siehest/ wie du deñ offt siehest/ daß niemand deine Kranckheit/ deine schmertzende Hertzenswundē kan heilē/ so wende dich eintzig und allein zu mir/ deñ **Ich bin der HErr dein Artzt**/ dein treuer Himels-Artzt. Ich kan und wil dir deine Leibes-Kräffte stärcken/

Esa. 38. 21.
Syr. 38. 12.
1 Reg. 10. 15.
Cant. 5. 13.
Exod. 30. 25.
Neh. 3. 8.
Exod. 21. 19.

dein Leben erhalten/und für allen Kranckheiten und Plagen/ welche ich den Egyptern auffgeleget/ bewahren; halte dich nur an mich.

Dieses wuste unser seeliger Mitt-Bruder/ der weyland **Wohl-Edler/ Hochgelahrter und Hocherfahrner Hr.** D. Petrus Roschemius, **Ihr Hoch-Gräffl.** Excellentz **des Herrn Reichs-Cantzlers** Magni Gabrielis De la Gardie **wolbestalter Leib- und Hoff-**Medicus; **setzte derowegen in seiner Kranckheit seine Hoffnung eintzig und allein auff seinen GOtt/ nicht zweifelnd/ der würde am besten wissen/ was ihm an Seel und Leib/ in Zeit- und Ewigkeit nützlich und dienlich. Als ich sein Beicht-Vater ihn fragte: Wie stehets/ lieber** Doctor; **habt ihr auch einige** Medicamenta **von der** Apoteken **gebrauchet? Sind auch die Herrn** Doctores Medicinæ, **eure** Confratres **bey euch gewesen? Antwortete er: Ja/ Ja; Hr.** D. Wartrang **und Hr.** D. Lohrman **haben es an heilsahmen Rath und Mitteln zu meiner** reconvalescence **nicht ermangeln lassen/ aber ich mercke wol: Es heilet meine Kranckheit weder Kraut noch Pflaster/ sondern GOTTES Wort/**

welches

welches alles heilet. GOTTes Gnade ist meine Apothek / und JESUS ist mein Artzt. Nicht nach Welt/nach Himmel nicht/meine Seele wünsch't und sehnet/JESum wünsch't sie und sein Licht / der mich hat mit GOtt versöhnet. **JESUS teures Blut** ist das bewehrteste und köstlichste Mittel/der rechte Bezoar für meine durch die Sünde vergiffte und halb todte Seele. Ich habe zwar/sagte der sehlige Herr/wenig Ruhe des Leibes/ suche aber die innerliche Seelen-Ruhe in meinem GOtt. Wann ich den Schlaff nicht finden kan / suche ich des Nachts in meinem Bette JESUM/ den meine Seele liebet. Ich suche ihn durch inbrünstiges Gebeth und Seufftzer/und höre nicht auff/bis ich Ihn finde/ und sage: **Ich halte/und wil ihn nicht lassen.** Ob gleich *Cant. 3. 4.* der Puls meines Leibes schwach und stille wird/ so wird doch mein JEsus mir die Gnade verleihen/ daß mein letzter Seufftzer starck an die Himmels-Thür schlage/ daß meine matte und betrübte Seele die jetzo für dem Thron der Gnaden umb Gnade und Vergebung seufftzet / eingelassen und auffgenommen werde. Hierauff richtete Er sich ein wenig auff/und sagte: Berichtet meiner **frommen und gnädigsten Herrschafft** meinen Zustand/

und

und sagt derselben unterthänigsten Danck/ für alle Hoch-Fürst-und Gräfl. Gnade/ mit demütigster Anwerbung fernerer milden Güte/ gegen die lieben Meinigen. Sagt demütig-und freundlichen Danck dem gantzen Hoch-Gräflichen Hoffe/ einem jedem insonderheit/ für alle Ehre/ Lieb und Güte. GOTT lasse es Ihnen allen in Zeit und Ewigkeit/ an Seel und Leib/ umb JEsu willen/ wollergehen!

Nachdem Er also mit mir geredet/ wante Er sich mit thränenden Augen ein wenig zur Wand und sagte: Nun wil ich meine Gedancken von der Welt absondern/ denn die Zeit und der Todt rufen mir. Nun wil ich mich gantz wenden zu dir/ HErr Christ allein; gib mir ein seelig Ende/ send mir dein Engelein. Ach HERR JEsu! wende dich zu mir/ sey mir gnädig/ denn ich bin einsam und elend/ die Angst meines Hertzen ist groß/ führe mich aus meinen Nöthen. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Artzt/ dein Seelen-Artzt. Wenn mir gleich mein Hertz zubricht/ sey du doch mein Zuversicht/ mein Heil und meines Hertzen-Trost. In deinen Gnaden-Armen/ O Jesu/ wil ich Ancker werffen. Auff dich wil ich warten/ weil ich lebe/ und vertrauen/ wenn ich sterbe.

Psal. 25. 16. 17.

Mat. 9. 12.

sterbe. Ich wil nun gleich einem Läuffer / der nahe zum Ziel kommen/ und dem der Othem und Kräffte fast entgehen/ all mein Vermögen zusammen suchen/ und eilen nach dem fürgesteckten Ziel/ nach dem Kleinoth/ welches vorhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu. Ich bin/ GOtt lob/ bald hinan/werde mein Zeil bald erreichen/ und meinem JESu bald in die Arme fallen. O schöne! o seelige Rede! o seeliger Patient, welcher sich von dem Irrdischen ab / zu den Himmlichen gewand/ und JESUM/ den Seelen-Freund zum Artzt erwehlet! JESUS hat sich seiner Seelen hertzlich angenommen/ daß sie nicht verdorben. Phil. 3. 14. Esa. 38. 17.

Wir wollen nun unserm seeligen **Mit-Bruder** zum unsterblichen Ehren-Gedächtnüs; denen **Leyd-tragenden**/ insonderheit dem hochbetrübten **Geschwister** / zum vergnüglichen Trost; und allen **Zuhörern**/ zum tröstlichen vergnügen kürtzlich und einfältig in der Furcht GOttes betrachten: **Welches das wahre Heil-Kraut wieder Sünd/ Creutz und Tod/ nemblich GOttes Wort.** Psal. 128; 25.

O Herr Jesu hilff! O Herr laß wohl gelingen! Amen.

TRACTATIO.

Luc. 4. 23. ARtzt/ hilff dir selber! Solte jemand/ geliebte Zuhörer/ unsern seeligen **Mitt-Bruder** in seiner Kranckheit also angeredet haben: Lieber Doctor, Ihr seyd ein hoch-erfahrner und berühmter Medicus; habt das Eurige auff vielen hohen **Universitäten in Sueden / Teutsch-Holl-Engelland und Franckreich** rühmlich gefasset/ und viel remerquable secreta medica, wie man aus Euren Manuscriptis siehet/ bekommen; Ihr habt an dem **Hochgräflichen Hoffe** De la Gardie, und in dieser Reichs-Haupt und Königl. hoff-Stadt **Stockholm** glückliche Praxin gehabt/ und durch GOttes Gnade manchen Patienten geholffen/ helffet euch nun selber; denn es heist: Artzt/ hilff dir selber! So würde Er zweifels ohne geantwortet haben: Ach mein Freund; **Es ist kein Salb in Gilead; Es ist kein Artzt/ der da weiß ein** Jer. 8. 22. Recept und Cur **wieder den Tod.** Fürm

Tod

Tod kein Kraut gewachsen ist / mein frommer Christ / alles / was lebet / sterblich ist. Ich habe mein einiges Absehen auff die bewehrte Seelen-Artzeney; Gedencke nur auff sichere geistliche Mittel einer säligen Euthanasiæ, welche kein anders / als die gläubige dispositiõ der im Tode arbeitenden Seelen. Ich wil meine weh- und demütige Beichte thun / damit ich die tröstliche Absolution empfahe / und von meinen Seelen-Artzt Christo Jesu im Heil. Abendmahl curiret werde. Ich wil mich nun wol erquicken hier mit Christi Leib und Blut / und voran die Seufftzer schicken / zu dir / GOtt / mein höchstes Guth. O wol und Christlich geantwortet! fürwar / **es ist kein Salb in Gilead, es ist kein Artzt / der da weiß ein Recept und Cur wieder den Tod.**

Wenn alles Mineral, der edle Kern der Erden /
Wenn Kräuter / Würtze-Safft bereitet könten werden /
Dem Tod zu wider stehn; Wenn Jugend / Tugend / Kunst /
Wenn die Erfahrenheit mit GOttes Furcht und Gunst /
Wider des Todes-Gifft / den Menschen möcht befreyen /
Herr Roshem lebte noch / wär nicht am Todten Reyen.

Ob gleich der seelige Herr Doctor nicht allein ein frommer Christ / sondern auch ein von Geschicklichkeit/Gaben / Klugheit und Erfahrung hochberühmter Mann war / so hat er doch beym Tode
Pred. 6. 10. kein Excipe gefunden. Es heist: **Was ists?**
Sap. 7. 1. **wenn einer gleich hochberühmt ist / so weiß man doch / daß er ein Mensch / ein sterblicher Mensch.** Die unvermeidliche unwiderrufliche Sententz des göttlichen Gerichts
Heb. 9. 27. ist: **Der Mensch muß einmahl sterben.** Das Final, Grab-schrifft und Nachklang aller
Seneca l. de consol. ad Mart. c. 2. Menschen ist / **Er starb.** Es ist kein Medicin wider den Tod / als Gottes Wort. Dieses gibt der weise Philo, der Meister des Buchs der Weißheit zuverstehen / wenn er spricht: **Es heilete sie weder Kraut noch Pflaster / sondern dein Wort / HErr / welches alles heilet.** Siehet hiemit zurück in die Wüsten / auff
Num. 21. 5. Seqq. das Israelitische Volck / welches wider GOtt und Mosen murrete / und deßwegen mit feurigen Schlangen geplaget ward / und wil so viel sagen:
Tabernæm l. 2. Herb. p. 420. Dieter. T. 2. Conc. 4. in c. 16. Sap. Ob gleich das von den Schlangen gebissene Israel allerley Kraut / Serpentinam, Colubrinam &c.

wider

wider den Gifft der Schlangen brauchete; ja obs gleich gar ein μάλαγμα Pflaster daraus machte/ den Schaden zu erweichen/ so halff doch alles nicht. Es heilete sie weder Kraut noch Pflaster/ sondern dein Wort/ HErr/ welches alles heilet.

GOttes Wort ist die rechte Panacea, das wahre Heil-Kraut und Pflaster I. Wider die Sünde. Ach was ist Sünde! Ob gleich die Welt die Sünd- und Seelen-Wunden geringschätzen/ und viel tausend Seelen gleich mit verbundenen Augen/ verblendeten Sinnen und verstockten Hertzen/ lachende/ schertzende/ spielende dem Teufel in den Rachen und in die Armen laufen/ so ist doch die Sünde nicht so süß und angenehm/ als sie Satan hie uns macht. Sie wird nicht immer für der Thür ruhen/ sondern uns einst unser Gewissen betagen/ uñ uns für Gericht fodern. Ach was ist Sünde! Die Sünde ist alles was wider Gottes Gebot/ verdinet Gottes Zorn/ zeitliche Todt uñ ewige Verdamnüß. Die Sünde ist das Erb-Gifft/ welches die alte Schlange/ der Teufel und Satanas in Adam uns allen hat eingehauchet.

Panacea, *i.e.* Universal Medicin, ἀπὸ τῶν πάντα ἀκεῖν, *quod omnia Sanet.*

Wie hertzlich warnet Syrach für dem Sünden-
Syr. 21. 2. Seq. Schaden. Mein Kind/ spricht Er/ fleuch für der Sünde / wie für eine Schlange/ denn wo du ihr zu nahe kömmst/ so sticht sie dich. Ihre Zähne sind wie Löwen Zähne/ und tödten den Menschen. Ein jegliche Sünde ist wie ein scharff Schwerdt/ und verwundet/ das niemand heilen kan. Schauet/ meine Geliebte auff Gottes Heiligen; wie haben sie sich von dem Sünden-Feur entfernet / nach dem
Gen. 9, 21. sie sich einmahl verbrant? Ihr werdet nicht finden/ daß Noah das andermahl in seinem Gezelt auffgedeckt gelegen durch Trunckenheit; Ihr werdet
Gen. 38. 13. Matt. 26. 72. Judam nicht auffs neue sehen auff der Thamar Bette steigen; oder Petrum abermahl betreffen ins Hohen-Priesters Hauß / und seinen Meister verleugnen/ noch/ nach Pauli Verweiß / ihn
Gal. 2, 13. 14. seq. wieder sehen heuchlen mit den Jüden.

Ach was ist Sünde! Sehet an die Exempel der heiligen Männer GOttes; wie hertz- und ängstiglich haben sie über die Sünd- und Seelen-

Wun-

Wunden geklaget. Wie krank/wie voller Betrübnüs und Traurigkeit ist David, wenn seine Sünde über sein Haupt gehen/und wie eine schwere Last ihm zu schwer worden: Es ist nichts gesundes/klaget er/an meinem Leibe für deinen Dräuen/ und ist kein Friede in meinen Gebeinen/ für **meiner Sünde** etc. wie hertz- und schmertzlich klaget Er/ daß er sich an den frommen GOtt versündiget. **An dir**/ spricht er/ **an dir! allein** hab ich gesündiget. **Ach lieber GOtt**/ wil er sagen; Es thut mir zwar weh/ ja hertzlich weh/ daß ich mich an meinem frommen Knecht Uria dem Hethiter/ an seinem Weibe und Kindern versündiget/ und gantz Israel geärgert. Ich weiß wol/ daß solche Sünde überaus groß und schrecklich; aber das ist das grösseste und schrecklichste/ daß ich wieder **dich**/ **dich** meinen wolthätigen/ gnädigen GOtt/ so hoch- so gröblich/ gesündiget/ und alle an mir unwürdigen erwiesene Wolthaten mit schändlicher undanckbarkeit vergolten habe. **An dir**/ **an dir** allein hab ich gesündiget/ und übel **für dir**/ für deinen scharffsinnigen Augen/ und göttlicher Allwissenheit/ gethan.

Psal. 38. 4.

Psal. 51. 6.

than. Das dir/ dir drücket/ quälet und ängstiget mich. Wie ängstiglich klaget Daniel;

Dan. 9.8. Ach Herr/ spricht er / wir / unsere Könige/ unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen / daß wir uns an dir versündiget haben. wir an dir/ wir deine Creaturen an dir unserm Schöpffer; wir deine Kinder an dir unserm Vater; wir deine Knechte an dir unserm Herrn; wir Erdwürme an dir / einer so hohen göttlichen Mäyestät / die uns in einem Augenblick mit Donner und Blitz in die unterste Hölle könte stürtzen und ewig an Leib uud Seel verderben/ wir an dir/ ist das nicht schande; womit aber haben sie ihre Sünden-Wunden geheilet? mit GOttes Wort. Ich hatte / spricht David, viel Bekümmernüß in meinem Hertzen/ aber deine Tröstungen ergetzen meine Seele; und redet aus Erfahrung / daß an einander hangen viel Bekümmernüs GOttes Trost/ und der Seelen Erquickung. Wir lie-

Dan. 9.18. gen für dir/ sagt Daniel/ mit unserm Gebet/ nicht auff unser Gerechtigkeit / sondern auff deine

grosse

grosse Barmhertzigkeit/ welche du allen Bußfertigen und Gläubigen/ umb des Messiæ willen/ verheissen hast. Ich wil nicht anführen die Exempel Manassis als eines Zauberers; des verlohrnen Sohns/ als eines Prassers; des Schechers am Creutz/ als Mörders; Petri als Verleugners etc. Womit hat Paulus seine Sünden-Wunden/ da er bekennet/ wie er ein Lästerer / ein Verfolger und Schmäher / und also ein fürnehmer und fürnehmster Sünder gewesen / geheilet? **Mit Gottes Wort.** Das ist je gewißlich wahr/ spricht Er/ und ein theuer werthes wort/ daß **Christus Jesus** kommen ist in die Welt die Sünder seelig zu machen; und siehet hiemit zurück auff den Proph. Esaiam c. 43. 25. und Ezechielem c. 33. 11. Wenn Eure Sünde /sagt GOtt/ gleich Blutroth ist/ soll sie doch/ Krafft des darüber ausgegossenen Bluts Jesu Christi / schneeweiß werden / und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe / soll sie doch wie Wolle werden. O der grossen Gnade, die wir durch Jesu Blut erlanget! **Wo solten / wo wolten wir arme Sünder hin/** insonderheit wenn wir mit David in Hertzens-Angst und Klagen/ *Esa. 1. 18. 1 Joh. 1. 7.*

in Todes-Stricken und Banden liegen/ mit Jona verzagen/ mit Hiskia in der Höllen Thür stehen und mit Hiob den Galgen wünschen/ **wo wolten wir hin/ wenn wir Jesum den Sünden-Artzt nicht hätten?** Christus JEsus ist uns gemacht von GOtt zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung uñ zur Erlösung.

1 Cor. 1. 30. 2 Cor. 5. 21.

Wenn wir wären im Oelgarten bey dem HErren Christo gewesen/ da sein Leiden an seiner allerheiligsten Seelen den Anfang nam/ uñ er aller Welt Traurigkeit/ Angst/ Ach und Weh/ als eine schwere Last muste tragen/ und hetten gefraget: Liebster JEsu/ warumb ist deine Seele/ so mit GOTT vereiniget/ und mit dem himmlischen Freuden-Oel gesalbet/ so traurig biß in den Tod? Warumb bricht und rinnt dein Blut/ auch wieder die Natur/ durch Nacht und Schmertzen/ so häuffig durch den Schweiß heraus? Warumb thustu einen so tieffen Fußfall für deinen Vater? Wer hat diß Leiden verursachet? Würde er nicht geantwortet haben?

Matt. 26. 28.

Du/ du/ o Mensch/ du hast mir Arbeit gemacht in deinen Sünden/ und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten; **Du** hast mich in Leiden/ Noth und Todt gebracht. **Fürwar**/ ich

Esa. 43. 24.

trage

trage **deine** Kranckheit/ und lade auf mich **deine** Schmertzen etc. Jch suche nun die Versöhnung zwischen GOtt und dir/ deine Seele vom Gerichte des Gerechten zu befreyen. O der überaus tröstlichen Antwort! **Wo wolten wir arme Sünder hin / wenn wir Jesum nicht hätten?** was sind wir anders als Sünder? zum Tode verurtelte Sünder? wer kan sagen: **Jch bin rein** in meinem Hertzen/ und lauter von meiner Sünde? Jst wol eine Sünde jemahlen verübet/ die nicht auch bey uns in vollem Schwange? Und ob gleich nicht **Alle** von **Jedem** begangen werden/ so begehet doch / leider! **ein jeder eine von Allen.** Das beste ist / daß wir in tiefffster Demuth / mit bußfertigem Hertzen / in wahren Glauben uns zu Jesu nahen/ und sprechen: O Domine JEsu, peccavimus, wir haben gesündiget; denn **Jesus nimbt die Sünder an.** Als jenem Knäblein das Haupt wehe that / gings zu seinem Vater / und sprach: O Vater! **Mein Haupt! mein Haupt!** Wenn unser Hertz von Sünden schwer / und für Angst betrübet sehr/ müssen wir zu unserm himlischen Vater gehen / und

Esa. 53. 4.

Prov. 20. 9.

Luc. 15. 18. Luc. 15. 2.

2 Reg. 4. 19.

sprechen: O Vater! **mein Hertz! mein Hertz!** Ach Vater hilff mir deinem betrübten Kinde! Und wo solte das krancke Kind hin / als zu seinem Vater / und von dannen zum Schoß der Mutter? Wo solten wir mit unsern Sünden hin / als zu Jesu / und durch ihn zu unserm himmlischen Vater? **Die Gnade Jesu** ist das beste Mittel zwischen GOtt und dem Sünder. Dieses wuste auch jener **Zöllner** wol / drümb stellete Er **GOtt** zur einen / sich als **Sünder** zur andern Seiten / und die **Gnade** mitten inne. Denn so lauten seine aus der Brust geschlagene / uñ unter den geniedriegten Augen herfür geseufftzete Worte: ὁ θεὸς ἱλάσθητί μοι τῷ ἁμαρτωλῷ, **GOTT** sey **gnädig** mir **Sünder.** Da stehet **GOTT** zur Rechten und zürnet / der **Sünder** zur Lincken und weinet / **die Gnade** mitten inne / stillet den Zorn / und tröstet den Sünder. **GOTT** hat sein Schwerdt gezücket / der **Sünder** den Rücken geblösset / die **Gnade** hält das Schwert und decket den Sünder. Die **Gnade** rufft / schone! schone! fält der **Gerechtigkeit** ümb den Halß / küsset sie und spricht:

Luc. 18. 13.

spricht: Ich habe dir mit meinem **Blut** völlig gnug gethan/du hast dein scharffes Recht an mir geübet / und damit am Sünder verlohren. O grosse Gnade! o theures Blut! wer wil an Jesu **Gnade** zweiffelen / weil der (wiewol es ein einiges Exempel) welcher des Morgens zur Höllen lieff / des Abends im Paradieß war? wer an seinem **Blute**? weil auch das crimen læsæ Majestatis Divinæ, welches nach Recht und proportionirlicher Taxe des Verbrechens mit ewiger Straffe solte bezahlet werden / dadurch völlig abgethan. **Jesus theures vollgültiges Löse-Blut** ist weit mächtiger / den durch die Sünde erzürneten GOtt zu begütigen / als aller Menschen Sünde / zu beleidigen. Schreye / bußfertige Seele und wünsche / O JESU! dein Blut komme über mich und über meine Sünde / denn es reiniget mich von allen meinen Sünden. Mit den Bluts-Tropffen Jesu Christi müssen wir für den Thron Gottes treten und sprechen: **Ach Vater!** du wirst ja deines Sohnes **Jesu Christi Blut** an uns nicht lassen verlohren seyn. Solten wir umbkommen / so müsten auch **Jesu Bluts-Tropffen** umbkommen. Solten wir zu Schanden werden / so müsten

Luc. 23. 43.

Matt. 27. 25.
1 Joh. 1. 7.

auch JEsu Bluts-Tröpffen zu schanden wer-
den. Abels Blut schrie Rache / JEsus Blut
schreiet Gnade? Von jenem bußfertigen Sünder
Luc.18.14. stehet: Er ging hinab gerechtfertiget in sein Hauß.
Weñ wir durch JESU Wunden von Sünden ge-
heilet/ so gehen wir gerechtfertiget/ frisch und gesund
in unser Hauß des Grabes / in unser Hauß des
Himmels / in Friede / mit Freuden. O wol von
JEsu geheilet! Er ist der HErr unser Artzt.

II. Ferner ist auch GOttes Wort ei-
ne Medicin und Heil-Kraut wieder das
Creutz. dieses wuste der liebe Hiskias wol;
darumb als Jhm bey seinem schweren Leiden umb
Trost bange ward/ winselte er wie ein Kranich und
Esa.38.14. Schwalbe/ girrete wie eine Taube / seine Augen
wolten Jhm brechen/ schrie er: HERR/ ich leide
Noth/ über den vielen Creutz-Wunden/ linder
mirs? Nim dich meiner Seelen an / daß sie nicht
verderbe. Diese Cur hatte Hiskias von seinem
Psal. 119. Ober-Groß-Vatter David gelernet/ welcher
v. 92. sagte: Das ist mein Trost in meinem Elende;
dein Wort erquicket mich; ja/ weñ dein Wort
nicht wäre mein Trost gewesen in meinem Elende/
so wäre ich vergangen. Ein Christ muß sich in
seinem

seinem Creutze für allen dingen an GOTtes Wort halten / denn in demselben sind die Regeln des Creutz-Ordens / als auff einer Taffel / so grob geschrieben und gemahlet / daß es lesen könne / wer fürüber geht / nemlich also: **Du must leiden** / was dir dein Gott auffleget und zuschickt. **Alle** die Gottseelig leben wollen in Christo JEsu / die **müssen** den Weg des heiligen Creutzes gehen und Verfolgung leiden. **Es muß** so sein / ohn Anfechtung **mustu** nicht bleiben. S. Johannes Theologus zehlet gleich den Frommen auff seinen 5. Fingern für / daß sie müssen **Thränen / Tod / Leiden / Geschrey** und **Schmertzen** ausstehen. **Ich bin** / klagt David / zu **Leiden** gemacht / und mein Schmertzen ist immer für mir. **Leiden** war sein **Morgenbrod**; **Leiden** war sein **Mittags-Essen**; **Leiden** war sein **Abendmahl** immer für Jhm. Wer GOttes Kind seyn wil / der muß **Noth** und **Brod** bey einander haben; denn damit tractiret GOtt / das ist seine alte Weise / die er nicht wird endern.

Hab. 2. 2c

Psal. 77. 11.

2 Tim. 3. 12.

Tob. 12. 18.

Apoc. 21. 3.

Psal. 38. 13.

Wo

Arends war. Christenthum l. 2. c. 45.

Wo ist wol/ sagt ein Geistreicher Lehrer/ **ein Heiliger/** ein Kind GOttes gewesen / der ohne Creutz gewesen? **Frage** sie alle/ die gelebet haben/ sie werden dir antworten: **wir sind durch viel trübsal ins Reich GOttes eingan-**

Act. 14. 22.

gen. Frage die heiligen Engel; wer sind diese? So werden sie dir sagen: **Diese** sind/ welche ihr

Apoc. 7. 13.

Leben in schweren Kranckheiten/ Anfechtungen/ Krieg/ Dürfftigkeit uñ sonsten zugebracht. **Diese** sind gekommen aus grossem Trübsal/ und haben ihre Kleider gewaschen/ und helle gemacht im Blut

D. Winkelmann. ad h. l. p. 286.

des Lam̃es. Venerunt, evaserunt, superârunt. es muß so seyn/ ein **Christ** muß ein **Creutz** tra-

Luc. 14. 27.

gen / denn sonsten ist er Christi nicht werth. Ein **Christ**- und Creutzträger ist ein Mañ/ **Christum** tragend im Hertzen/ das **Creutz** auff den Rücken.

Luc. 24. 26.

Muste nicht Christus leiden/ und zu seiner Herrligkeit eingehen. Ich frage: **Muß nicht** ein

Luc. 22. 29.

Christ leiden und zur Herrligkeit eingehen? Ja ja. Christus hat uns das Reich beschieden/ wies ihm sein Vater beschieden hat. Wir müssen alle **Creutz-Brüder** und **Creutz-Schwestern**

und

und **Elends-Ritter von der Elends-Burg** werden. Gleich wie der Himmel selten ohne Wolcken/ das Meer ohne Wellen/ und die Rose ohne Dornen/ so ein Christ ohne Creutz. Haben wir gleich jetzo kein Creutz/ unser Lebens-Spiel ist noch nicht zum Ende. Wir können nicht wissen/ was uns der liebe GOtt noch für ein Creutz an die Seite geleget/ das auff uns wartet. Die schönsten Sommer-Tage bringen offt auffm Abend die schwerestenGewitter. Weñ der klare Wein verlauffen/ pflegen wol die trüben Hefen zu folgen. **Wir müssen** im Creutz gedüldig seyn/ deñ solches ist der Christen grösseste Kunst; **wir müssen** nicht in GOttes Rath-Kammer grübeln/ GOttes Zeit-Register zu untersuchen. Er hat schon in höchster Liebe von Ewigkeit her abgemessen/ abgezehlet/ abgewogen/ was uns in der Zeit betreffen soll/ Glück oder Unglück/ gute oder böse Tage/ Freud oder Trübsal/ Fried oder Krieg. Alles ist in sein Buch geschrieben/ das wird niemand auslöschen. So bald GOtt seine Hand auff unsern Rücken legt/ müssen wir unsere Hand auff unsern Mund legen und sprechen: **Ich wil schweigen** und meinen Mund nicht aus Ungeduld auffthun. **Er ist der Herr**/ Er thue/ was ihm wolgefält/ und verleihe mir nur

vid. Taul. de exaltat. cruc.

Elends-Ritter musten von dem Thier Elend/ *Alce*, grobe Elends-Köller tragen/ und mit Elends-Klauen sich krauen. *Bak. in psal. 120.*

Nescimus, quid Serus Vesper vehat!

Esa. 45. 4.

Ps. 39. 11.

1 Sam. 3. 18.

Act. 21. 14. Gedult. Des Herrn Wille geschehe! sein Wille ist mein Heyl / mein Wille mein Verderben.

2 Cor. 10. 13. Er ist getreu / und lässet mich nicht versuchen über mein Vermögen. Und was richten wir aus / wenn wir wider GOtt murren? Schicke dich / sagt ein alter gottseliger Lehrer / es muß ja etwas gelitten seyn / es geschehe willig oder unwillig. Das Creutz ist allezeit bereit und wartet deiner überall. Lauff / wo du wollest / denn wo du hinkombst / da trägestu dich selbst mit dir / und findest dich allemahl selber. Das beste ist / gedültig seyn / und auff die Hülffe des HERRN warten. Was richtet Ungedult aus? Magnum est malum, sagt einer / malum perferre non posse. Es ist ein groß Unglück / wenn man Unglück nicht ertragen kan.

Thom. de Kemp. l. 2. c. 12.

Bona manud. ad cœl c. 30. de pat.

Wir müssen im Creutz gedencken / daß das Leiden bald ein Ende nehme / und nicht länger wäre / als das Leben. Aus dem Leben / aus dem Leiden. Das Leben aber fährt schnel dahin / als flögen wir davon; ein Schiff durchs Meer / ein Vogel durch die Lufft / ein Pfeil / Schein und Schatten. Es heist endlich / nur ein Zeitlang. Wenn Daniel denen Frommen in seinem Volck Feuer / Schwerdt und Gefängnus geweissaget / schleust er endlich seine

Rede;

Rede: Und das alles eine Zeitlang. Es heist / ein kleines; ein Augenblick / klein Augenblick. Und wenn gleich der Mensch 100. Jahr lebete / und wäre dabey im Creutz nicht etwa 7. Jahr / wie Hiob; oder 12. Jahr wie das Blutflüssige Weibelein; oder 18. Jahr wie des Abrahams geistliche Tochter / welche der Satanas gebunden; oder 38. Jahr / wie der Krancke am Teich Bethesda, sondern gantzer 100. Jahr / so lange er lebete auff Erden; so wären doch solche 100. Jahr geringer gegen die Ewigkeit / als ein tröpflein Wassers gegen das Meer / und wie ein einiges Körnlein gegen dem Sande am Meer. Was ist dis zeitliche Leiden gegen die ewige Freude? Dieser Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit / die an uns sol offenbahret werden. Unser Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schaffet eine ewige und über allemaß wichtige Herrlichkeit.

Joh. 16. 16. Esa. 54. 7. Matt. 9. 20. Luc. 13. 16. Joh. 5. 5. Rom. 8. 18. 2 Cor. 4. 17.

Wol dem der sein Creutz seinem Jesu gedültig nachträgt? Das Creutz führet uns zu GOtt; ist nicht zum Tode / sondern zur Ehre GOttes. In guten Tagen / sagt ein vornehmer numero seeliger Theologus, verlieren wir GOtt den besten Schatz / da wird unser Hertz voller

Joh. 11. 4. Müll. Liebest. c. 20. p. 1.

ler Welt-Liebe; durch die Trübsal aber werden wir gezwungen/ GOtt wieder zu suchen/ auff daß/ wañ wir GOtt verlieren/ nicht auch gar verlohren werden. Jenen verlohrnen Sohn lehrete der **Hunger** seinen **Vater**/ Manasse die **Ketten** seinen **Gott** suchen. Wie viel würden wol auff dem breiten Weg des Jrrthumbs bleiben / wenn sie GOtt durchs Creutz nicht wieder holete. **O nützliches Creutz!** Es führet von der Welt zum Himmel. Wem die Erde leid gemacht/ dem schmeckt der Himmel wol.

Wol dem der sein Creutz seinem Jesu gedültig nach trägt! Das Creutz ist die grösseste Wolthat/ die GOtt uns Menschen erzeiget. Jch halte dafür/ daß die **Seeligen** im Himmel/ als welche das Geheimnüs des Creutzes nunmehro völlig verstehen / und dessen bittern Wurtzel süsse Krafft in ewiger Ruhe geniessen / dem allein weisen und gütigen GOTT insonderheit für das **liebe Creutz** dancken und sagen: **Herr**/ es ist uns lieb/ daß du uns gedemütiget hast; Nun/ nun erkennen wir deine Rechte / wie gut / wie hertz- und väterlich du es im Creutz mit uns gemeinet. **Wir dancken dir** / daß du bist zornig gewesen über uns/ und dein Zorn sich gewendet und tröstest uns.

Lege B. Lüdkem. Vorschm. göttlicher Güte.

Ps. 119, 71.

Esa. 12, 1.

Hab

Hab danck/ lieber GOtt für dein Brod; danck für dein Creutz. Wie der natürliche Mensch ohn dem täglichen Brod/ so kan ein Christ ohn Creutz nicht erhalten werden.

Wol dem/ der sein Creutz seinem Jesu gedüldig nachträgt! GOtt hat nicht allein unsere Nahmen/ sondern auch unser Creutz und Thränen in sein Tag-Buch und Denck-Zettel eingeschrieben. Ich weiß/ sagte Christus/ deine Wercke/ deine Trübsal und deine Armuth/ aber sey getreu bis in den Tod/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben. O seeliges Creutz! O schöne Crone! Himels-Crone! das Creutz führt zur Crone. Seelig ist der Mensch/ der die Anfechtung erduldet/ denn nach dem er bewähret ist/ wird er die Crone des Lebens empfahen. Seelig sind/ die da Leide tragen/ denn sie sollen getröstet werden. Saget an/ meine geliebte Zuhörer/ ist dieses nicht alles aus Gottes Wort? Sind dieses nicht Heil-Kräuter und Pflaster für einer betrübten und verwundeten Seelen? Ach! haltet euch an GOtt! Er hat uns im Creutz geschlagen/ Er wird uns wieder heilen. Er ist der Herr unser Artzt.

Pſ. 56. 9.
Mal. 3. 16.
Apoc. 2. 9. 10.
Jac. 1. 12.
Matth. 5.

III. Letzlich; ist GOttes Wort eine

Medicin und Heil-Kraut wieder den Tod. Es hatte zwar der grosse GOTT im Stande der Unschuld den Baum des Lebens in den Paradieß gesetzet/ den Menschen in beständiger Gesundheit zu erhalten / aber nach dem Sünden-Fall ward derselbe zugenieſſen verwehret. Da hieß es: Mensch du must sterben. Es ist kein Kraut noch Pflaster wider den Tod/ als Gottes Wort. Gleich wie wir solches in unserm saurem Kranck- und Creutz-Leben / also müssen wir es auch in der bittern Todesstunde/ da das bittere Coloquinten Kraut der Angst-Noth und Todes-Schmertzen in unserm Hertzen kochet/ und unsere Augen von Thränen trieffen / gebrauchen. Denn saget Christus: So jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich / sondern wird vom Tode zum Leben hindurch dringen. Da spricht die geliebte Seele: Ich werde nicht sterben/ sondern leben. Jesus der Fürst des Lebens thut mir auff die Thore der Gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe und dem HErrn dancke. Dein/ mein JEsu/ wil ich bleiben/ weil ich leb/ und du allein/ solst und wirst mein

August. t. 3. lib. 8. de Gen. ad lit. c. 5. Gen. 3. 22.

Gen. 2. 17.

Luc. 8. 51.

Luc. 5. 24.

JEsus seyn. Wann der Tod mich wird entleiben / in dir hab ich Trost uñ Muth / JESU du mein höchstes Guth. Ach! was ist doch unser Lebẽ? Mitten wir im Leben sind / mit dem Tode umbfangen. Hinauß müssen wir alle aus der Welt. Wenn wir offt meinen / wir werden es noch lange machen / werden wir morgen auff dem Rücken davon getragen. Unser Leben ist nicht anders / als ein Eingang und Außgang; ein Eintrit und Abtrit; ein Einzug und Abzug. Es ist umb einen Gang / Tritt und Schritt zu thun / so hats ein Ende. Ach! was ist unser Leben? Eine Comœdia, oder vielmehr Tragœdia, ein Trauer-Klag- und Jammer Spiel / welches zu agiren / wir durch die Geburt gleichsam als zu einer Thür ein / und durch den Tod / zur andern Thür wieder aus treten. Was ist unser Leben? ließ es zurück / Nebel. Wie ein Nebel bald entstehet / und auch wieder bald vergehet / so ist unser Leben / sehet! Es ist eine Blum Job. 14. 2. Blat Syr. 14. 19. Faden Esa. 38. 12. Schnee Job. 24. 19. Wolcke Sap. 2. 4. Heu Esa. 40. 8. Kleid Syr. 14. 18. Schatten Job. 14. 2. Traum Psalm. 76. 6. Rauch

Sap. 7. 6.

1 Sam. 20.

Vita est bulla levior, momento brevior, imagine vanior, sono inanior, vitro fragilior, vento mutabilior, umbra fugacior, somno fallacior

Rauch Psal. 102. 4. Sonn Eccl. 12. 12. Flug Psal. 90. Schaum Hos. 10. 7. Schiff Job. 9. 26. Kürbis Jon. 4. 7. Wind Sap. 2. 4. etc. Summa Nichts Psal. 39. 6.

O Mensch! dein Leben ist ein Faden| Tag/ Lauff/ Schnee/ Schiff mit Sturm beladen| Heu/ Blume/ Kleid/ Rauch/ Nebel/ Sonn| Kürbs/ Traum/ Flug/ Glaß/ Blatt/ Wolcke/ Schatten| Schaum/ Wind/ und was sich mehr wil gattē; das lerne Mensch! Es ist gar nichts.

Es ist nichts als Elend von Mutter Leibe an biß ins Grab. Lange leben/ lang im Unglück schweben. Und was kan uns anders zuhanden stossen/ als unordentliche Begierden/ mühesame Verrichtungen/ passionirte Affecten, leibliche Kranckheiten/ traurige Wehklagen/ vergebliche Hoffnungen/ öffters Unglücke/ gottlose Nachstellungen/ grausahme Bedräuungen/ tödliche Fälle/ einen Augenblick wärende Wollüste/ die mit langer Betrübnus versaltzen sind/ letzlich; Schatten einiger Freude/ aber würckliche Elende? Unser Leben/ spricht Moses/ ist/ wenn es köstlich gewesen/ Mühe und Arbeit. Das ist der Extract und die Quint Essentz. Was mus es wohl seyn/ wenn es nicht

Syr. 40. 1.

Diu vivere diu torqueri.

Vid. Savonarol. de calam. mundi.

Ps. 90. 11.

köstlich

köstlich ist/wenn man seine Mühe und Arbeit nicht kan verrichten/ sondern liegt auff seinem Bette/und wendet sich von einer Seiten zur andern / und hat keine gesunde Stunde / so lang man lebet? Es kan ja nicht nur calamitas, die Trübsahl selbsten seyn/ wie es der Heid Euripides nennt / sondern es muß vielmehr/wie es Cicero in seinen schönen Tuscula-nischen Fragen hält / der Todt selbst seyn. **Ach! was ist doch unser Leben? lange leben ist lange sündigen / lange GOtt erzürnen/ bald die Hölle verdienen.** Wie offt irret die Delila unsers sündlichen Fleisches und Bluts den **Simson** und inwendigen Menschen. Lange Leben ist viel böses **Leiden**/ viel böses **sehen**/ viel böses **begehen**. Böses **leyden** bringt Schmer-tzen / Schmertzen frist das Hertz. Böses **sehen** bringt Ärgernüs/ Ärgernüß reist nieder. Böses **begehen** bringt ein böses Gewissen/ ein böses Ge-wissen ist die Hölle. Wer wolte wol Lust haben/lan-ge zu leben?

Ach wol dem/ der seelig gestorben! der Tod ist ein Ende alles übels. Wenn der Artzt offt lange an dem Leibe geflicket / so kompt der

Mors *est extremus morborum Medicus. Sir. 10. 11. 12.*

Todt/ lägt ultimam manum an/ und machet alles Jammers ein Ende. Da heist es: Consummatum est, GOtt Lob und Danck! mein Angst-Becherlein ist aus/ der Grund ist da. Mein Jammer/ Trübsal und Elend/ ist kommen zu einm selgen End.

Apoc. 14. 13. Ach wol dem/ der seelig gestorben! seelig sind die Todten/ die in dem HErrn sterben von nun an. Sie sind nicht todt/ sondern ihr Elend ist nur todt/ ihr Jamer ist nur gestorben. Sie sind durch den Tod/ von allem Tod erlöset. Sie sind

Psal. 72. 26. unverlohren/ unverlohren ist ihr Guth; ob gleich Leib und Seel verschmacht/ so bleibt doch GOtt ihr Theil; unverlohren ist ihr Leben/

Phil. 1. 21. Christus ist ihr Leben/ Sterben ihr Gewinn. Unverlohren ist ihr Leib/ ob er gleich fält in die

Esa. 66. 14. Erde/ so werden doch die Gebeine wieder grünen/ wie das Graß. Unverlohren die Seele/ denn sie in dem Gnaden-Heil-Schutz-Ruhe-Segen-Freud

Sap. 3. 1. und Ehren-reich/ kurtz/ in der Hand GOttes/ da sie keine Quaal mehr rühret.

Ach wol dem/ der selig gestorben! Seelig sind die Todten/ die in dem HErrn sterben von

von nun an. Sie haben nichts **verlohren**/ sondern **gewonnen**. **Gewonnen** an statt der Sünden die Gerechtigkeit/ die in dem neuen Himmel wohnet. **Gewonnen** die Ruhe. Ihre Seele Ruhet in dem Schoß Christi/ Ihr Leib im Grabe. **Gewonnen** die Sicherheit. Wer wil ihnen Leid thun unter dem Flügeln GOttes? wer schaden zu fügen in den Armen JEsu. JEsus drücket die hier geängstigte uñ betrübte Seele an seine Brust/ und wischt ab mit sanffter Liebes-Hand alle Thränen/ so hier vergossen. Wol dem/ der viel geweinet! JEsus wischts wol ab.

Ach wol dem/ der seelig gestorben! Seelig ist nun gestorben unser lieber Mittbruder Herr Doctor PETRUS ROSHEM. Nun ist er ein rechter DOCTOR von seinem Promotore JEsu im Himmel creiret, und gelanget à perfectione partium ad perfectionem graduum, zur rechten Vollkommenheit. Nun ist er ein rechter PETRUS, **Felsenmann**/ weil er sich mit wahrem Glauben an den rechten **Felß**/ **Petram**/ Christum JEsum gehalten/ haben ihn auch die Pforten der Höllen nicht überwältiget. Herr ROSHEM blühet nun als eine schöne ROSE-HEIM, heim in dem

Dan. 12. 3.

Matt. 16, 18.

Paradieß des Himmels. Die Außerwehlte
Cant. 2, 2. Himmels-Seele / die hier mit Trübsal / gleich wie eine ROSE mit Dornen umbgeben / ist nun befreyet und curiret von Sünd / Creutz / Noth und Tod. O ruhe wol / du seeliger DOCTOR! Ruhe wol / du wehrter PETRUS, Felsenman! Blühe nun du schöne ROSE-HEIM in deines Vaters Garte! Du bist versetzet aus einem sündlichem Irrland in ein heiliges Engelland. Blühe wol in Ewigkeit!

Ach wol dem / der seelig gestorben! Trauret nicht meine geliebte Zuhörer über das Abscheiden eines so werten / teuren Mañes; Trauret nicht zu sehr. Sein Tod ist seelig / und sein Ende ist gut. Er ist dahin gelanget / wohin wir alle sollen / wohin wir alle müssen. Klage nicht / gnädigste Herrschafft / Hochgebohrner Graf / und Durchläuchtigste Fürstin! Klage nicht / wie du deñ klagest / du Hochgräfflicher Hoff! Ach! Schade / daß ein so frommer / hocherfahrner lieber Mann / der so sanfft und freundlich mit seinen Patienten wuste umbzugehen / und so Christ-fried- und verträglich mit allen Menschen lebte / so bald / ach so bald! soll in die Erde verscharret werden!

Gön-

Gönnet ihm die Ruhe/die ihm GOtt gönnet; dem Leibe die Erde/der Seelen den Himel. **Die Welt** ist seiner forthin nicht mehr werth gewesen / drumb hat ihn der **Himmel** wieder zu sich genommen; **klaget** nicht über Ihn/ sondern bestellet auch euer Hauß (im **Himmel**) denn ihr werdet sterben und nicht lebendig bleiben (auff **Erden**.)

Klage nicht / du **hochbetrübtes Geschwister**/ insonderheit gegenwertiger **Bruder** Herr JOSEPH ROSHEM: Es ist mir leid umb dich/ mein Bruder PETRUS; Ich habe grosse Freude und Wonne an dich gehabt; du warest mir ein treuer Freund/ ein Trost des Lebens; du hast deine brüderliche affection, Treu und hertzliche Liebe jederzeit in holdseeligen Worten/ Geberden und Wercken gnugsam spüren lassen. Ach/ was hertzet/das schmertzet/ was liebet/ das betrübet/ was scheidet/ das leidet. **Klaget** nicht/denn Er war ein sterblicher **Bruder**. War Er euch gleich lieb/so war er doch Gott viel lieber/ Gott nam ihn aus der Zeit in die seelige Ewigkeit/ da ihn kein **Fleck-Fieber** mehr brennen noch ängstigen wird. Jener JOSEPH wünschte nicht/ daß der Ober-Schenck wieder zu

2. Sam. 1. 26

Syr. 6. 14.

ihm ins Gefängnüs möchte kommen/ sondern daß
Gen. 40. 14. Er auch nach ihm erlöset würde. Gedencke/ spricht er/ **wanns dir wol gehet/ daß du** Pharao **ertönerst/ daß er mich auß diesem Hause führe.** Jhr verstehet wol/ was ich meine.

Was ist dieß Leben anders/ als ein Gefängnüs? was ist die Welt anders/ als ein frembdes Land/ ein schnödes Egypten? Was haben wir anders als Plagen/ Trübsal/ Jammer und Elend; Warlich/ wenn nicht unser unglauben im Wege wir würden/ wie wir weinende in die Welt kommen/ singende wiederumb draus gehen/ und sagen: Mit Fried und Freud ich fahr dahin/ getrost ist mir mein Hertz und Sinn. **Der Tag des Todes**
Eccl. 7. 2. **ist besser/ weder der Tag der Geburt.** Klaget nicht/ Jhr **Leyd-tragende**/ sprecht vielmehr. Wir haben genug/ daß unser **Bruder** lebet/ bey JEsu lebet/ wir wollen uns auch durch wahre Gottseeligkeit bereiten/ daß wir mögen durch ein seeliges Ende bald hin/ und ihn sehen. Und/ was hilfft das Klagen? wenns helffen wolte/ wolte ich auch klagen/ und frey heraus sagen/ was mir bey und auff den Hertzen liegt/ nemblich/ daß ich einen raren Freund/ einen **Hertzens-Freund**/ den

ich

ich wie meine Seele liebete/vermisse. Aber ich weiß wol/ ich werde/ GOtt helffe! zu ihm kommen/ und er nicht zu mir. O wol Ihm! dreymahl wol! ewig wol! **GOtt hat seine Seele aus dem Tode gerissen**/seine Augen von Thränen/ seinen Fuß von gleiten/ Er wandelt für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Wer weiß/ was für eine **Sünd-Flut**/ was für ein **Feur-Regen** über uns noch fürhanden? Ist doch der Himmel/ überall mit **Krieg** und **Creutz**Wolcken überzogen! Wir seufftzen: Ach HERR JEsu/ sey uns gnädig nach deiner Güte/ und tilge unsere Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit: Verleihe uns deine Gnade **Christlich zu leben/ geduldig zu leiden/ und seelig** zu sterben! 2 Sam. 12 23.

Heile du uns/HErr/so sind wir heil/hilff du uns/so ist uns geholffen. Dieß eine bitten wir/ und sonst nichts mehr: Sprich zu unser Seelen:

Ich bin der HErr/dein Artzt.

AMEN.

(o)

Acta 11. Apostelic 18.

Christlich

Rachel des Erz
sein Hausfrau
Ersten B

Bey

Der Erhar

Dorothea
Nachbaren und
mans/Bürgers
holm/ Ha

Welche den 16. Mar
den zuvor ihrer Leibliche
mit sehnlich verlangen
grossen Jamm

Johann Reußlichen
und der Dom

Gedruckt im
Rost